

Schieferdecker, Ralf

Sara Fürstenau/Mechthild Gomolla (Hrsg.): Migration und schulischer Wandel: Elternbeteiligung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2009. 182 S.;
Sara Fürstenau/Mechthild Gomolla (Hrsg.): Migration und schulischer Wandel: Unterricht. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2009. 174 S.

[Rezension]

Zeitschrift für Pädagogik 56 (2010) 6, S. 937-939



Quellenangabe/ Reference:

Schieferdecker, Ralf: Sara Fürstenau/Mechthild Gomolla (Hrsg.): Migration und schulischer Wandel: Elternbeteiligung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2009. 182 S.; Sara Fürstenau/Mechthild Gomolla (Hrsg.): Migration und schulischer Wandel: Unterricht. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2009. 174 S. [Rezension] - In: Zeitschrift für Pädagogik 56 (2010) 6, S. 937-939 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-73115 - DOI: 10.25656/01:7311

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-73115>

<https://doi.org/10.25656/01:7311>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Inhaltsverzeichnis

Thementeil: Bildkompetenz

Roland Reichenbach/Nicolaj van der Meulen
Ästhetisches Urteil und Bildkompetenz. Einleitend zum Thementeil 795

Käte Meyer-Drawe
Die Macht des Bildes – eine bildungstheoretische Reflexion 806

Nicolaj van der Meulen
Bildkompetenz an der Kreuzung von Visueller Kommunikation und Bildtheorie.
Unerledigte Anfragen an den Kunstunterricht 819

Hans Utz
Geschichtsunterricht: Zeit + Bild + Film 835

Regula Fankhauser Inniger/Peter Labudde-Dimmler
Bildrezeption und Bildkompetenz im naturwissenschaftlichen Unterricht:
Herausforderungen und Desiderata 849

Deutscher Bildungsserver
Linktipps zum Thema „Bildkompetenz“ 861

Allgemeiner Teil

Georg Breidenstein
Überlegungen zu einer Theorie des Unterrichts 869

Marc Thielen
Jenseits von Tradition – Modernität und Veränderung männlicher Lebensweisen
in der Migration als Provokation für die (Sexual-)Pädagogik 888

Dina Kuhlee/Jürgen van Buer
Bildungspolitische Leitbilder und Realitäten des Bildungssystems: Zu den
Chancen Lebenslangen Lernens bei benachteiligten Jugendlichen 907

Besprechungen

Marcelo Caruso
Sandra Rademacher: Der erste Schultag. Pädagogische Berufskulturen im
deutsch-amerikanischen Vergleich..... 925

Jörg Fischer
Peter Bleckmann/Anja Durde (Hrsg.): Lokale Bildungslandschaften.
Perspektiven für Ganztagschulen und Kommunen 927

Hans-Ulrich Grunder/Mascia Rüfenacht
Gerhard de Haan/Tobias Rülcker: Der Konstruktivismus als Grundlage für die
Pädagogik..... 931

Wilfried Plöger
Klaus Moegling: Kompetenzaufbau im fächerübergreifenden Unterricht –
Förderung vernetzten Denkens und komplexen Handelns 934

Ralf Schieferdecker
Sara Fürstenau/Mechthild Gomolla (Hrsg.): Migration und schulischer Wandel:
Band 1: Elternbeteiligung und Band 2: Unterricht 937

Dokumentation

Pädagogische Neuerscheinungen 940

Impressum U 3

Denn gerade dieser Aspekt von Bildung hat für Klafki die Funktion, einen *breiten* Fächerkanon zu legitimieren. Mit Berücksichtigung dieses dritten Prinzips würde man dem (potentiellen) Vorurteil entgegenwirken, dass fächerübergreifender Unterricht primär „soziale“ Realität einfangen kann. Moeglings fundierte Integration der Theorie des fächerübergreifenden Unterrichts liefert allemal eine gute Basis dafür.

Wilfried Plöger, Universität zu Köln,
Institut für Allgemeine Didaktik
und Schulforschung, Albertus-Magnus-Platz,
50923 Köln
E-Mail: wilfried.ploeger@uni-koeln.de

Sara Fürstenau/Mechthild Gomolla (Hrsg.):
Migration und schulischer Wandel: Elternbeteiligung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2009. 182 S., EUR 16,90.

Sara Fürstenau/Mechthild Gomolla (Hrsg.):
Migration und schulischer Wandel: Unterricht. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2009. 174 S., EUR 16,90

Mit der Lehrbuchreihe zu ‚Migration und schulischer Wandel‘ wollen die Herausgeberinnen ein zukunftsfähiges Standardwerk vorlegen, in dem „Erkenntnisse der Schul-(qualitäts)forschung mit Perspektiven für eine inklusive Bildungspraxis in der Einwanderungsgesellschaft“ verbunden werden. Mit diesem Anspruch nähern sich die Herausgeberinnen einem Feld, das dringend auf neue Impulse angewiesen ist, wenn der bildungspolitische Anspruch inklusiver Pädagogik auch erziehungswissenschaftlich umgesetzt werden soll. Von den sechs geplanten Bänden werden im Folgenden die bisher erschienenen Bände *Elternbeteiligung* und *Unterricht* besprochen. Angekündigt sind Bände zu *Mehrsprachigkeit* (August 2010) und *Leistungsbeurteilung* (Okt. 2010); geplant sind *Stadtteilkoooperation* und *Organisationskultur* (2011).

Ein Standardwerk, das dem hoch gesetzten Anspruch gerecht wird, bietet eine rückblickende Zukunftsorientierung an, die eine möglichst breite Leserschaft anspricht. Man erwar-

tet einerseits Orientierung in der Vielfalt existierender Debatten und andererseits Freiraum für neue Gedanken und Forschungsperspektiven. Wenn auch mit der Einschränkung, dass nicht immer der rote Faden sichtbar ist, so wird der Leser in dieser Erwartung zumindest nicht grundsätzlich enttäuscht.

Die beiden bisher vorgelegten Bände richten sich an Studierende und Dozierende der Erziehungswissenschaft. Neben den thematischen Ausführungen enthält jedes Kapitel hilfreiche lehrbuchtypische Elemente wie Lern- und Definitionskästen, Wissenskontrollfragen, ein Literaturverzeichnis der jeweiligen Kapitel und ausgewählte Literaturempfehlungen. Nach einer Einführung der beiden Herausgeberinnen werden verschiedene Themenfelder der *Elternbeteiligung* (neun Beiträge) bzw. des *Unterrichts* (acht Beiträge) im Kontext des Rahmenthemas ‚Migration‘ jeweils vom Allgemeinen zum Konkreten bearbeitet.

Der erste Band (*Elternbeteiligung*) ist eine breitgefächerte Sammlung zu diesem Thema aus praxisbezogener, empirischer und theoretischer Sicht. Thematisch geht es in drei Beiträgen zunächst um das Schwerpunktthema Elternbeteiligung in der Schule, Perspektiven von Einwandererfamilien und Strategien der Zusammenarbeit. Darauf folgen konzeptionelle Überlegungen (Bedeutung Interkultureller Kompetenz in diesem Feld, Family Literacy) sowie konkrete Beispiele aus der Praxis (interkulturelle „Bildungslotsinnen“, Elternnetzwerke) und bildungspolitische Impulse (am Beispiel der Qualitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen und der bildungspolitischen Situation in Großbritannien). Die zentrale Botschaft ist: Eltern können Schule unterstützen und umgekehrt, vorhandene soziale Ressourcen müssen genutzt und soziale Netzwerke können geschaffen werden. Dies wird z.B. deutlich im praxisorientierten Beitrag von Radmila Blickenstorfer *Strategien der Zusammenarbeit*, der ausführlich auf einen konkreten Fall eingeht, an dem exemplarisch acht Facetten der Zusammenarbeit Eltern-Schule beschrieben werden. Grundlage für eine fiktive Fallbeschreibung sind dabei die Erfahrungen aus dem Züricher QUIMS-Programm zur Qualitätsförderung in multikulturellen Schulen.

Eher empirisch orientiert sind z.B. die Beiträge von Veronika Fischer *Elternnetzwerke* und Julian Lüddecke *Qualitätsentwicklung in Nordrhein-Westfalen*. Beide Autoren beziehen sich auf die regionalen Arbeitsstellen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien (RAA). Veronika Fischer betont, wie wichtig die Kooperation von Eltern(-verbänden) und Experten bei der Stärkung der „Selbsthilfepotentiale“ ist. Dies belegt sie mit Ergebnissen ihrer empirischen Begleitstudie. Julian Lüddecke hingegen präsentiert die Konzepte und langjährige Arbeit der RAA und bezieht sich auf die Ergebnisse seiner 2007 durchgeführten Lehrerbefragung. Ausführlich geht er dabei auf die Erfahrungen der Lehrkräfte in ihrer Zusammenarbeit mit Eltern ein. Seine strukturierte Darstellung erleichtert dem Leser, sich einen Überblick über die vielfältigen Förderkonzepte zu machen.

Als theoretische Grundlage des Bandes dient (abgesehen von Manuela Westphals Darstellung der Interkulturellen Kompetenz) der Beitrag der Herausgeberin Mechtild Gomolla zum Thema *Elternbeteiligung in der Schule*. Neben empirischen Befunden und einer Zusammenschau der Perspektiven aller Beteiligten wird der (bereits im Titel des Sammelbands anklingende) gesellschaftliche Wandel beschrieben, in dem sich sowohl Eltern wie auch Schule heute wiederfinden. Überraschend ist, dass diese zentrale Theoriegrundlage vorwiegend die historischen und juristischen Aspekte beleuchtet. Wünschenswert wäre auch eine soziologische Perspektive gewesen, um der komplexen Interdependenz von gesellschaftlichem Wandel und Schule wirklich gerecht zu werden.

Zwischenfazit: Im Band Elternbeteiligung liegt ein deutlicher Schwerpunkt auf praxisbezogenen Perspektiven. Die Beiträge zielen darauf ab, konkrete Beispiele zu liefern, wie mit migrationsbedingter Heterogenität umgegangen werden kann. Theoretisch aufgearbeitet werden zentralen Begriffe und Zusammenhänge explizit in zwei Kapiteln. Empirische Untersuchungen werden zumeist in Form von Evaluationen als Belege für gelungene Praxis angeführt.

Der zweite Band (*Unterricht*) beschäftigt sich zunächst mit grundlegenden Begriffen,

allgemeindidaktischen Überlegungen zu heterogenen Lerngruppen, Kooperativem Lernen und Team-Teaching. Abgerundet wird der Band mit konkreten Umsetzungsbeispielen zum Thema Zweisprachigkeit im Unterricht; insbesondere im Physikunterricht. Im letzten Kapitel wird aus international-vergleichender Perspektive der Zusammenhang von Schule und demokratischer Partizipation diskutiert. Die zentrale These dieses Bandes ist, dass die institutionalisierten Strukturen der Organisation Schule eine notwendige Veränderung von Konzeptionen und Methoden des Unterrichts tendenziell verhindern und verzögern.

Wie im vorherigen Band dient auch hier ein einleitendes Kapitel von Mechtild Gomolla als theoretische Grundlage. In diesem setzt sich die Herausgeberin differenziert mit der historischen und insbesondere mit der empirischen Perspektive auf das Themenfeld auseinander. Ihr historischer Rückblick konzentriert sich dabei auf die (schul-)politischen Veränderungen wie z.B. Einführung der allgemeinen Schulpflicht oder die Ausdifferenzierung des Schulwesens. Ihr Ziel ist es, die damit einhergehende Problematik des Homogenisierungsideals und des „Mythos der Leistungsgerechtigkeit“ darzulegen. Im weiteren Verlauf werden empirische Studien herangezogen, um die Defizite des aktuellen Schulsystems darzulegen.

Erweitert wird die theoretische Perspektive mit dem Beitrag von Ulrike Hormel und Albert Scherr *Bildungskonzepte für die Einwanderungsgesellschaft*. Anhand von vier pädagogischen Konzepten (Pädagogik der Menschenrechte, Antirassistische Pädagogik, Interkulturelle Pädagogik und Diversity-Pädagogik) wird die Chance einer umfassenden Perspektivenvielfalt auf die pädagogische Dimension von Migration angedeutet. Mit den Beiträgen zur sprachlichen Heterogenität von Agi Schröder-Lenzen und Sprachförderung von Tanja Tajmel legt dieser Band einen deutlichen Schwerpunkt auf das Differenzmerkmal Sprache. Schröder-Lenzen klärt zu Beginn ihres Beitrags den Begriff der sprachlichen Heterogenität und leitet daraus eine Zielvorstellung für gelungenen Unterricht ab. In einem dritten Schritt geht sie ausführlich auf das eigentliche Thema, die Diagnose von Sprach-

profilen, ein. Dieser Beitrag ist ein Beispiel dafür, wie die Perspektiven von Theorie, Empirie und Praxis sinnvoll miteinander verwoben werden können. Deutlich exemplarischer fällt der Beitrag von Tanja Tajmel aus. Unter Berücksichtigung juristischer Prämissen (Grundgesetz) und einer unterrichtsspezifischen Problemanalyse entfaltet sie Sprachförderungsansätze in Anlehnung an ein von ihr durchgeführtes Forschungsprojekt. Der Beitrag macht dabei deutlich, dass die „Einbindung von Sprachlernmethoden in den Fachunterricht“ sinnvoll sein kann.

Sabine Mannitz beschäftigt sich mit Migration aus international vergleichender Perspektive. Ihr Fokus liegt dabei auf Europa. Sie reflektiert dabei das nationalstaatliche Verständnis von Schule und stellt diesem das Konzept der Weltgesellschaft gegenüber. Damit präsentiert sie einen Ansatz, der in jüngster Zeit an Einfluss gewonnen hat. So findet sie beim Vergleich von Schulbuch- und Unterrichtsdiskursen in Berlin deutlich konfliktbezogener Tendenzen der Thematisierung von Migration als in London oder Rotterdam. „Dabei wird deutlich, dass es in Ländern, die eine positive oder zumindest akzeptierende Grundhaltung zum Einwanderungsgeschehen entwickelt haben, besser gelingt, die gesellschaftlichen Konflikte [...] zu thematisieren [...].“

Im Unterrichtsband treten dezidiert empirische Studien in den Hintergrund – mit Ausnahme von Agi Schröder-Lenzen und Sabine Mannitz –, was angesichts der erziehungswissenschaftlichen Forschungsdichte zum Themenfeld ‚Unterricht‘ überrascht.

Werden die bisher vorliegenden Bände den Ansprüchen eines zukunftsfähigen Standardlehrbuchs gerecht? Beide Bände liefern insofern Orientierung, als Sie verschiedene Bereiche des Themas ‚Migration und schulischer Wandel‘ (Theorie, Empirie und Praxis) aufgreifen. Der Schwerpunkt ist dabei praxisorientiert angelegt. Eine noch stärkere Würdigung der aktuellen theoretischen Diskussion wäre in einem Lehrbuch zu erwarten gewesen. Ebenso lässt sich darüber streiten, ob empirische Forschung ihre tiefgehenden Möglichkeiten ausreizen kann, wenn sie evaluativ ge-

nutzt wird. So bleibt offen welchen Beitrag empirische Forschung zu Prüfung und Generierung wissenschaftlicher Thesen bereits beiträgt. Die vielfältigen Perspektiven, die (gerade) die Empirie auf das Phänomen Migration ermöglicht, könnten ein solches Lehrbuch weitgehend bereichern.

Die Bände bieten die Chance, sich mit vielen namhaften Vertretern auf dem Gebiet ‚Migration und schulischer Wandel‘ direkt und indirekt auseinander zu setzen. Die Heterogenität des Feldes hätte eine noch stärker Stringenz in der von den Herausgeberinnen favorisierten Dreiteilung in theoretische, empirische und praktische Perspektiven erforderlich gemacht, um für Studierende der ersten Semester und Neueinsteigende, wie auch erfahrene Lehrende im Themenfeld eine noch bessere Orientierung zu geben. Dabei hätte eine etwas einheitlichere Strukturierung der Beiträge auch unterstützend gewirkt. Die Autorinnen haben sich für größtmögliche Offenheit des Themenfeldes entschieden, indem Sie die Beiträge gleichberechtigt nebeneinander gestellt haben. Der Offenheit in der Redaktion der Beiträge steht der Nachteil gegenüber, dass die vorgelegten Einzelbeiträge mitunter wie eine aneinandergereihte Sammlung wirken, die wenig Orientierung im Themenfeld Migration bietet. Gerade die Flexibilität, zwischen verschiedenen Perspektiven begründet zu wechseln und diese quer zueinander zu denken mag eine zukunftsbedeutsame Kompetenz von Nachwuchswissenschaftlern darstellen, die hier stärker zu Wort kommen. Ausdrücklich gewürdigt werden soll hier auch, dass die Beiträge der beiden Publikationen mehrheitlich von Frauen verfasst. Beides unterstreicht das Bemühen der Herausgeberinnen, das Themenfeld zukunftsbezogen anzulegen. Die beiden Publikationen werden in einem Themenfeld vorgelegt, das zukunftsorientierte Debatten braucht. Es bleibt zu hoffen, dass mit den kommenden Bänden die Chance ergriffen wird, die Bände dahingehend nachzujustieren.

Ralf Schieferdecker,
Pädagogische Hochschule Weingarten,
Kirchplatz 2, D-88250 Weingarten
E-Mail: schieferdecker@ph-weingarten.de